

Monatsspruch für Februar

Eph 4,26 „Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.“

Gleich zu Beginn - mit Zorn und Sünde - kommt unser Monatsspruch mit einer alten Wortwahl daher, die uns heute nicht mehr so leicht über die Lippen kommt. Wer spricht schon von Zorn und Sünde?

Gleichzeitig aber könnte dieser Vers, zugegeben mit anderen Worten, in einem der vielen Ratgeber über gelingendes und glücklicheres Leben stehen. Vielleicht so: „Bleib ruhig. Die Wut soll deine Seele nicht vergiften.“

Denn dieser Vers ist so menschlich, mitten aus unserem Leben gegriffen. Wer kennt das nicht? Nachts wach liegen, weil ein Streit einem den Schlaf raubt oder weil es einem Leid tut, was man gesagt hat als man so aufgebracht und wütend war. Oder ein Anderer war gemein und ungerecht und die Gefühle klingen noch lange nach.

Meist wird der Vers so ausgelegt, dass der Untergang der Sonne die Nacht ankündigt, in der es in früheren Zeiten nicht mehr so einfach war einen anderen Menschen zu erreichen. Es gab kein Telefon, keine kurze Whatsapp. Man musste auf den nächsten Morgen warten, um wieder jemanden treffen zu können, sich zu entschuldigen, Gesagtes gerade rücken zu können.

Eine andere Erklärung für unseren Vers ist, dass es nicht ganz finster werden soll in uns. Der Untergang der Sonne bedeutet dann den Verlust von Lebensfreude, den Schatten auf der Seele.

Nun steht dieser Vers aber nicht in einem Lebensfreuderatgeber, sondern in der Bibel. Da geht es eben nicht nur um mich, sondern um mein Leben in Beziehungen. In der Beziehung zu anderen Menschen und zu Gott. Das ist anders als „bleib ruhig“.

Neben dem (berechtigten) Zorn, den wir manchmal empfangen, gibt es eben in der Bibel auch die Barmherzigkeit und die Vergebung. Auch wieder zwei so alte Worte - ich finde sie wunderbar.

Barmherzig, so lebt Jesus es uns vor, soll ich sein, mit anderen, aber auch mit mir selbst. So darf ich sein, die ich bin, und das ist eben auch mal zornig, wütend und unbedacht. Denn - und das ist das Entscheidende - Gott ist barmherzig mit uns.

Mit Gottes Hilfe ist es möglich dann und wann über den eigenen Schatten zu springen, auf den Anderen zuzugehen und ihm

möglicherweise auch zu vergeben, warmherzig und fürsorglich. Jeder Tag, an dem die Sonne aufgeht, bietet uns dafür neue Gelegenheiten.

Angela Kessler-Weinrich, Pfarrerin